
LEMPERT, Wolfgang:

**Berufliche Sozialisation. Persönlichkeitsentwicklung
in der betrieblichen Ausbildung und Arbeit.**

**Studientexte Basicurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik.
Bd 5**

Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren. 2. korrigierte Aufl. 2009.
ISBN 978-3-8340-0548-9; 150 Seiten; 12,00 €



Rezension von Stefan WOLF, Technische Universität Berlin

Der vorliegende Band 5 der Studientext Basicurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik zum Thema *Berufliche Sozialisation* erscheint bereits in der 2. korrigierten Auflage des ursprünglich 2006 erschienenen Bandes. Es ist nicht überraschend, dass dieses vom Nestor der bundesdeutschen Forschung zu den Zusammenhängen von Beruf und Sozialisation, WOLFGANG LEMPERT, herausgegebene Lehrbuch so schnell seine erneute Auflage erfährt.

Es erreicht ein doppeltes Ziel. Einmal ist es als Arbeitsbuch für Studierende der Berufs- und Wirtschaftspädagogik konzipiert und zum anderen stellt es eine gebündelte und klar strukturierte Zusammenfassung wichtiger Studien zu den sozialisationistischen Konsequenzen beruflich-betrieblicher Arbeit zur Verfügung. In diesem kleinen und feinen Band sind die langjährigen Forschungserfahrungen von W. LEMPERT sehr anschaulich und verständlich aufbereitet.

Sehr angenehm fällt auf, dass der Autor nicht direkt in die häufig als trockene Theorie empfundene Sozialisationsforschung springt, sondern einen von ihm so bezeichneten „vorwissenschaftlichen“ Bezug herstellt, welcher einen Vergleich zweier Studierender der Berufs- und Wirtschaftspädagogik zum Ausgangspunkt der Überlegungen zu den persönlichen und sozialen Konsequenzen beruflicher Arbeit macht. Dadurch gelingt es ihm, die häufige Abschreckungswirkung sozialwissenschaftlicher Erklärungen zu unterlaufen, diese Erklärungen für den Außenstehenden verständlich und interessant zu machen und dadurch Offenheit für die tiefere Auseinandersetzung mit den theoretischen Konzepten zu befördern.

Der Autor wird dem Anspruch, ein Arbeitsbuch zur Verfügung zu stellen, durch eine klare Gliederung der Kapitel, durch ein Sachregister und ein bündelndes Glossar gerecht. In seiner Darstellung geht W. LEMPERT sehr präzise auf die verschiedenen hierbei verwendeten Begriffe ein und erläutert sie in einer angenehmen, verständlichen Art. Das Buch ist in einem dialogischen Stil aufgebaut, so dass es sehr gut als Buch zum Selbstlernen genutzt werden kann. Verstärkt wird dies noch durch Aufgabenstellungen, die an jedes Kapitel angeschlossen sind. Sehr angenehm fällt auch auf, dass die Aufgabenstellungen durch Musterlösungen im Anhang des Buches beantwortet und dadurch einer mehrdimensionalen didaktischen Nutzung geöffnet werden.

Dem Anspruch, als schnelles Nachschlagewerk für zentrale berufliche Sozialisationsstudien und ihre theoretischen Konzepte nutzbar zu sein, wird es gut gerecht, indem es dem Leser eine komprimierte Zusammenfassung nach jedem Kapitel anbietet. Die häufig eingesetzten bündelnden Grafiken leiden leider manchmal an visueller Überfrachtung, die synoptische Zusammenschau der empirischen Befunde zur beruflichen Sozialisation (68f.) und die aktuellen Befunde zur Veränderung der Arbeitsstrukturen (108f.) sind für den interessierten Berufs- und Wirtschaftspädagogen sehr hilfreich und leisten eine schnelle, den Überblick fördernde Zusammenfassung aufwändiger empirischer Studien.

Zur inhaltlichen Struktur – sie kann in drei Abschnitte aufgeteilt werden: (1) Die einleitende, hinführende Eröffnung durch einen personalisierten Dialog anhand des bereits erwähnten Fallvergleichs; (2) die wissenschaftliche Erschließung des Gegenstandsbereiches berufliche Sozialisation und (3) eine kritisch-reflexive Nachbetrachtung des Autors als Ergebnis des Nachdenkens über den in diesem Band präsentierten wissenschaftlichen Gegenstand.

Eine persönlich kommentierende, einleitende Vorbemerkung – als längere Vorrede (1-7) – schließt den Text grundsätzlich auf, während die „kürzere Einführung“ die Struktur des Beitrages klärt (8-11). An einem vergleichenden Fallbeispiel zweier Studierender der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (12-20) wird der interessierte Leser persönlich mit den Konsequenzen beruflich-betrieblicher Ausbildung vertraut gemacht. Diese Personalisierung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Fragen der beruflichen Sozialisation wird als der Startpunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Gegenstandsbereich gewählt und ist somit geeignet, den von der soziologischen Terminologie abgeschreckten Leser mitzunehmen. Diese persönlich ausgerichtete Auseinandersetzung mit Fragen der sozialen und persönlichen Konsequenzen beruflicher Ausbildung und Tätigkeit erleichtert die Annäherung an den sperrigen wissenschaftlichen Gegenstand.

Der Abschnitt über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Gegenstand berufliche Sozialisation ist in drei Kapitel aufgeteilt. Einmal die Vorstellung der wesentlichen Konzepte der Sozialwissenschaften, die die Interaktion zwischen Individuum und gesellschaftlicher Umwelt betreffen (21- 42). Darauf folgend sind sehr komprimiert wesentliche Bezugstheorien der beruflichen Sozialisationsforschung aufgeführt (43-65) und zum Abschluss werden vorliegende empirische Befunde zur beruflichen Sozialisation vorgestellt (66-87). Als erstes werden zentrale Begriffe geklärt, die für das weitere Verständnis der vorgestellten Konzepte wichtig sind. Im Fortgang stellt der Autor dann die von ihm bevorzugte theoretische Konzeption eines interaktionistischen Modells der Individuum – Umwelt – Wechselbeziehung im Anschluss an den US-Sozialpsychologen BRONFENBRENNER¹ ausführlich unter Bezug auf das eingangs genutzte Fallbeispiel dar (27-42). An dieser Stelle wird von ihm erläuternd das für berufsbiographische Forschungen erprobte, die interaktionistischen Konzeptionen erweiternde Verlaufmodell berufsbiographischer Handlungsweisen eingeführt. Dieses Konzept (BARB-Konzept) geht davon aus, dass Individuen in sozialen Situationen Erwartungen (Aspirationen) produzieren, diese dann umsetzen (Realisieren) und nach Zeitablauf ein Resümee ziehen (Bilanzieren) und den individual-ökologischen Prozess auf dieser neuen Ebene fortführen (39f.). Dieser Teil ist sehr stark an der dialogischen Konzeption des Bandes ausgerichtet, während der nun folgende Teil den dialogischen Charakter weit zurück nimmt, und die grund-

legenden Bezugstheorien nur knapp mit dem Fallbeispiel aus dem Beginn in Verbindung setzt. Er schlüsselt die wesentlichen Bezugstheorien in personalistische, milieudeterministische und interaktionistische Konzeptionen auf und nennt zu den jeweiligen Konzeptionen exemplarische theoretische Grundlagen: Arbeiten von PIAGET² bis zu LUHMANN³ für die personalistische Konzeption, die struktur-funktionalistische Handlungstheorie und Studien von VOLPERT und HACKER⁴ als milieudeterministische Konzeptionen und die Rollen- und Sozialisationstheorie von MEAD und anderen⁵ wie seine eigenen Theorien zur moralischen Entwicklung im Gefolge von KOHLBERG⁶ als interaktionistische Ansätze. Abgeschlossen wird dieser Teil der wissenschaftlichen Durchdringung des Gegenstandsbereiches berufliche Sozialisation durch eine synoptische Darstellung der Fülle der vorliegenden empirischen Befunde zur beruflichen Sozialisation. Hier stellt LEMPert etwas ausführlicher die weg-bereitende Studie von KOHN & SCHOOLER von 1983 zu den Einflüssen von Arbeit auf die Persönlichkeitsentwicklung vor (71-73), die Frankfurter Lehrlingsstudie von MAYER & SCHUMM et al. von 1981 (73- 76), die Studie zur moralischen Entwicklung von angehenden Versicherungskaufleuten von BECK et al. (2000, 76-80) und die Studie zu Bremer Lehrabsolventen von HEINZ und WITZEL et al.⁷ (2000, 80-82). Nachdem nun die wissenschaftliche Vermessung des Gegenstandsbereiches hiermit abgeschlossen ist, stellt der letzte Abschnitt eine persönliche Auswertung in zwei Richtungen dar: Einmal eine kritische Reflexion des aktuellen Standes der Ausbildung der angehenden Fachleute der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, indem LEMPert die aktuellen Befunde zur Lehrerbildung kritisch resümiert und eindringlich auf die offenen Chancen der weiteren Professionalisierung wie Defizite der bisherigen Ausbildung hinweist (88-102). Zum Abschluss dieses Studienbuches der Berufs- und Wirtschaftspädagogik – wohlgermerkt nicht zur Zusammenfassung – umreißt LEMPert anhand der aktuellen Studien zu den Veränderungen in der Arbeitswelt und den dortigen sozialen Strukturen die Herausforderungen, die sich einer reflexiven Berufs- und Wirtschaftspädagogik aus dem aufgezeigten Wissen zur beruflichen Sozialisation ergeben (103-112). Sein abschließendes Plädoyer zielt auf die reflexive Aneignung beruflicher Sozialisationsprozesse durch die handelnden Subjekte selbst, die dabei von professionellen Experten der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, z. B. in beruflichen Schulen, zielgerichtet unterstützt werden.

In der Zusammenschau ist festzuhalten, dass dieses komprimierte Arbeits- und Studienbuch eine gut leserliche, nur manchmal die Tiefe vermissende Zusammenfassung wesentlicher Befunde der berufs- und wirtschaftspädagogischen und berufssoziologischen Sozialisationsforschung darstellt. Die notwendige Kürze der Darstellung macht den Band für theoretisch interessierte Wissenschaftler zu einer gewagten Komprimierung vorliegender Ansätze. Besonders deutlich wird dies dort, wo LUHMANN als exemplarischer Vertreter eines personalistischen Konzeptes vorgestellt wird. Jedoch wiegt die Souveränität der Darstellung die Irritation weit auf. Auch ist der Theorieteil etwas inkonsistent konzipiert, da er zweimal auf die interaktionistische Konzeption eingeht, ohne jedoch deutlich die Notwendigkeit zweimaliger Betrachtung zu erläutern, die vermutlich in der dialogischen Grundkonzeption begründet ist. Die unverkennbare Stärke dieses Bandes liegt in der klaren Erschließung sehr sperriger theoretischer Konzepte der sozialwissenschaftlichen Forschung für den interessierten Berufs- und Wirtschaftspädagogen. Durch die personenbezogene und dialogische Konzeption des Bandes wird ein interessengeleiteter Zugang zu dem Problembereich der gesellschaftlichen und indi-

viduellen Konsequenzen beruflich-betrieblicher Tätigkeit erleichtert. Diese Stärke wiegt die oben erwähnte Schwäche im Theorieteil bei weitem auf. Darüber hinaus ist der Band auch als Nachschlagewerk zur beruflichen Sozialisation für theoretisch interessierte Experten gut geeignet. Das methodische Konzept überzeugt: Einerseits die Darstellung durch Fragen zu bündeln, die entweder zum Selbststudium geeignet sind oder zur kritischen Reflexion des Gelesenen anregen, und andererseits zum Nachdenken über die Bedingungen und das Gelingen der Vermittlung und des Erwerbs von sozialer Gestaltungsfähigkeit herausfordern.

¹ BRONFENBRENNER, U. (1979): *The Ecology of Human Development: Experiments by Nature and Design*: Harvard University Press.

² PIAGET, J. (1974): *Psychologie der Intelligenz*. 6. Aufl., Olten; PIAGET, J. (1975): *Die Entwicklung des Erkennens III. Das biologische Denken; das psychologische Denken; das soziologische Denken*.

³ LUHMANN, N. (1984): *Soziale Systeme. Grundrisse einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt am Main; LUHMANN, N. (1987): *Erziehung und Sozialisation*. In: LUHMANN, N.: *Soziologische Aufklärung 4. Beiträge zur funktionalen Differenzierung der Gesellschaft*. Opladen, 173-181; LUHMANN, N. (1997): *Erziehung als Formung des Lebenslaufs (?)*. In: LENZEN, D./ LUHMANN, N. (Hrsg.): *Bildung und Weiterbildung im Erziehungssystem. Lebenslauf und Humanontogenese als Medium und Form*. Frankfurt am Main, 11-29.

⁴ HACKER, Winfried (1973): *Allgemeine Arbeits- und Ingenieurpsychologie. Psychische Struktur und Regulation von Arbeitstätigkeiten*. Berlin; VOLPERT, W. (1987): *Psychische Regulation von Arbeitstätigkeiten*. In: KLEINBECK, U./ RUTENFRANZ, J. (Hrsg.): *Arbeitspsychologie*. Göttingen, 1-42.

⁵ MEAD, G. H. (1934): *Mind, self & society*. Chicago; GOFFMAN, Erving (1965): *Stigma. Notes on the management of spoiled identity*. Englewood Cliffs; HOFF, E.-H. (1985): *Berufliche Sozialisation. Zur Verbindung soziologischer und psychologischer Forschung*. In: LEMPERT, W./ HOFF, E.-H./ LAPPE, W. (Hrsg.): *Arbeitsbiographie und Persönlichkeitsentwicklung*. Bern, 15-40; HOFF, E.-H. (1986): *Arbeit, Freizeit und Persönlichkeit. Wissenschaftliche u. alltägliche Vorstellungsmuster*. Bern, Stuttgart; KRAPPMANN, L. (1983): *Neuere Rollenkonzepte als Erklärungsmöglichkeiten für Sozialisationsprozesse*. In: AUWÄRTER, M. (Hrsg.): *Seminar: Kommunikation, Interaktion, Identität*. Frankfurt am Main, 307-331; TURNER, R. H. (1962): *Role taking: Process vs. conformity*. In: ROSE, A. M. (Hrsg.): *Human behavior and social processes. An interactionistic approach*. Boston, 20-40.

⁶ KOHLBERG, L. (1996): *Die Psychologie der Moralentwicklung*. Frankfurt am Main.

⁷ KOHN, M. L./ SCHOOLER, C. (1983): *Work and personality. An inquiry into the impact of social stratification*. Norwood, N.J; MAYER, E./ SCHUMM, W. (Hrsg.) (1981): *Betriebliche Ausbildung und gesellschaftliches Bewusstsein. Die berufl. Sozialisation Jugendlicher*. Frankfurt am Main; BECK, K./ BIENENGRÄBER, T./ MITULLA, C./ PARCHE-KAWIK, K. (2001): *Progression, Stagnation, Regression – Zur Entwicklung der moralischen Urteilskompetenz während der kaufmännischen Berufsausbildung*. In: BECK, K./ KRUMM, V. (Hrsg.): *Lehren und Lernen in der beruflichen Erstausbildung. Grundlagen einer modernen kaufmännischen Berufsqualifizierung*. Opladen, 139-161; HEINZ, W. R. (2000): *Selbstsozialisation im Lebenslauf. Umriss einer Theorie biographischen Handelns*; WITZEL, A./ KÜHN, T. (1999): *Berufsbiographische Gestaltungsmodi. Eine Typologie der Orientierungen und Handlungen beim Übergang in das Erwerbsleben*. Online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-3193> .